

über die Taschenuhren, sowie die Edelmetall- und Schmuckwaren-Erzeugung ein gewiß sehr guter Überblick gegeben wird. Wer ein ganz umfassendes Bild über die deutschen Edelmetall- und Schmuckwaren gewinnen will, muß freilich auch die Stuttgarter „Jugosi“ und die Pforzheimer Ständige Musterausstellung, sowie darüber hinaus eine Reihe von Fabriken besuchen.

Auch heute noch, wo alle Waren wieder reichlich zu haben sind und nicht mehr wie in den Inflationsjahren ein starker Messedrang zu verspüren ist, dürfte ein Besuch der Leipziger Messe für den Uhrmacher und Juwelier sehr nutzbringend sein und zwar wegen des von ihr ermöglichten Überblicks über die Waren unseres Faches und in erster Linie die auf den Markt gekommenen Neuheiten. Das ist immer noch der Kernpunkt. Wenn von einigen Seiten geschrieben wird, „der Preisabbau ist das wichtigste Problem der kommenden Leipziger Frühjahrsmesse“, so trifft das wenigstens für unser Gewerbe sicherlich nicht zu. Es hat gar keinen Sinn, sich darüber irgendwelchen Illusionen hinzugeben, als bringe uns die Leipziger Messe den erhofften Preisabbau. Selbstverständlich muß die Industrie bald zu einem Preisabbau kommen, vor allem auch im Hinblick auf die Förderung der Ausfuhr, auf welche die deutsche Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie bezüglich des Absatzes von ungefähr 70 % der Produktion angewiesen ist. Dieser Preisabbau hat aber nichts mit einigen etwa auf der Messe unter dem Drucke der Absatzschwierigkeiten mehr oder weniger erzwungenen Preisnachlässen zu tun.

DIN auf der Leipziger Messe. Die diesjährige Leipziger Meß-Ausstellung des Normenausschusses der Deutschen Industrie paßt sich der gesteigerten Bedeutung, welche die Deutschen Industrie-Normen (DIN) gerade im vergangenen Jahr für Industrie und Handel gewonnen haben, an. In der neuerbauten riesigen Halle 9 des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken gibt der Normenausschuß auf Stand 667 (Obergeschoß) einen umfassenden Überblick über die Ergebnisse seiner bisherigen Arbeiten.

Die Zahl der Normblätter, welche sämtlich zur Einsicht ausliegen, beträgt heute über 800. Abgeschlossene Normungsgebiete — wie Gewinde, Papierformate, Keile usw. — werden in den Dinbüchern behandelt. Diese Dinbücher sind ein unentbehrliches Hilfsmittel nicht nur für den Ingenieur und Techniker, der Normteile im Betrieb einzuführen oder bei Konstruktionen zu verwenden hat, sondern ebenso für den Unterricht in den technischen Schulen, wo die Normung bereits in allen Lehrfächern ihrer Bedeutung gemäß berücksichtigt wird. In diesem Zusammenhang ist besonders das Dinbuch 8 „Zeichnungen“ zu erwähnen, das in dritter Auflage zur Messe erscheint. Dieses Buch wird von vielen technischen Schulen als Lehrbuch warm empfohlen.

Daß die Normung längst nicht mehr nur auf dem Papier steht, sondern in der Praxis festen Fuß gefaßt hat, zeigen die zahlreichen Beispiele ausgeführter Normteile aus den verschiedensten Fertigungsgebieten, die von der Industrie zur Verfügung gestellt werden. Schrauben, Muttern, Nieten, Stifte, Keile, Drahtseile, Kugel- und Rollenlager, elektro-technische Zubehörteile usw. werden übersichtlich auf Wandtafeln zusammengestellt. Sieben Firmen des Transmissionsbaues werden aus genormten Einzelteilen eine Transmission zusammenstellen, welche zeigt, daß Lager, Wellen und sonstige Transmissionsteile verschiedenster Firmen nach Durchführung der Normung gegeneinander austauschbar sind.

Wer liefert Normteile? Diese vom Verbraucher oft gestellte und für die Einkaufsbüros der technischen Werke überaus wichtige Frage wird durch die Dinbestellkartei — den Bezugsquellen-nachweis des Normenausschusses — restlos beantwortet. Die Dinbestellkarten stehen Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung. Zahlreiche Kataloge von Firmen, welche die Fertigung von Normteilen aufgenommen haben, liegen außerdem zur Einsicht aus.

Technische Auskunft über Normungsfragen wird während der ganzen Dauer der Ausstellung durch einen Vertreter des Normenausschusses erteilt.

Da an dem gleichen Stande auch sämtliche Veröffentlichungen des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung (AwF), des Reichsausschusses für Arbeitszeitermittlung (Refa) und gleichgearteter wissenschaftlicher Körperschaften ausgestellt sind, kann der Besuch der Meß-Ausstellung des Normenausschusses jedem technisch Interessierten nur warm empfohlen werden.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten für den 18. Februar ist mit 125,2 gegenüber der Vorwoche (125,1) beinahe unverändert geblieben, ebenso die auf den gleichen Stichtag berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts mit 136,1 gegenüber 136,0 in der Vorwoche.

Industrie-Aktien. Am 23. Februar wurden an der Berliner Börse u. a. notiert für Aktien der Gebrüder Junghans A.-G. 129 \mathcal{M} ; der Bing-Werke A.-G. 40 \mathcal{M} ; der C. P. Goerz A.-G. 90 \mathcal{M} ; der Ernemann-Werke 45 \mathcal{M} .

Geschäfts-Veränderungen. Hamburg. Das Muster- und Verkaufslager Hamburg der Gebrüder Junghans A.-G. wurde von Raboisen 8 nach Steinstr. 121/127 (gegenüber der Jakobikirche) verlegt. Die neuen Räume haben nicht nur eine günstigere Lage als bisher, sondern sind auch wesentlich größer. — Rathenow. Jägerstraße 84. Die Uhren- und Goldwarenhandlung Paul Schulze ist am 1. Januar 1925 nach vorausgegangenem Ausverkauf erloschen. — Rathenow, Berliner Straße 13. Die Uhren- und Goldwarenhandlung Bernhard Weeking hält seit dem 1. Dezember 1924 Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts ab. — Schramberg. Die Firma Arthur Wagner, Uhrengroßhandlung und Uhrenexport, verlegte ihre Geschäftsräume nach An der Staige 12.

Kleine Nachrichten. Aus der Goldwaren-Fabrik Rudolph Merkel Nachf. in Löbau i. Sa. schied der Mitinhaber Wilhelm Martin aus; die Firma geht mit sämtlichen Aktiven und Passiven in den Alleinbesitz von Richard Mittenzwei über. Prokura wurde dem Buchhalter Karl Steinböck erteilt. — Kapitalumstellungen: Synthetische Edelsteinschleifereien G. m. b. H., Oberstein, 10 000 RM. — Vereinigte Uhrenfabriken G. m. b. H. Villingen (Baden), 15 000 RM. — Neuwieder Besteckfabrik B. Fischer G. m. b. H., Neuwied (Rhld.), 200 000 RM. — Uhrenfabrik Gebr. Kuner G. m. b. H., Schonach (Baden), 12 000 RM. — „Osa“ Uhren-G. m. b. H., Schwenningen a. N., 5000 GM. Die Firma wurde geändert in „Ota“ Uhren G. m. b. H. — Firma Urgos, Uhren- und Gongfabrik G. m. b. H., Schwenningen a. N., 30 000 GM. — Durch Beschluß der Gesellschafter ist die Firma „Urania“ G. m. b. H., Herstellung und Vertrieb von Uhren- und Uhrenbestandteilen, von Mehlum nach Essen verlegt worden. Franz Jelinek ist als Geschäftsführer und Peter Küster als Prokurist ausgeschieden; der Kaufmann Heinrich Hermann in Essen wurde zum Geschäftsführer bestellt. — Die Uhrenfabrik Zeitkontrolle Glashütte (Sa.) Arndt Hesse in Glashütte (Sa.) ist erloschen. — Die Prokura von Erich Puhmann für die Firma Deutsche Steinhren-Industrie G. m. b. H. in Berlin ist erloschen. — Zum Vorstand der Deutsch-Schweizerischen Uhren A.-G. in Berlin wurde der Kaufmann Erwin Hoffmann in Berlin bestellt; Hermann Bergner ist nicht mehr Vorstand. — Über das Vermögen der Firma Franz Tilli & Co., Deutsch-Schweizerische Uhren A.-G. in Berlin wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann S. Bernstein, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 20. — Über das Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Westewald in Dortmund wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Bücherrevisor Hermann Gundlach in Dortmund, Südwall 4a. — Über das Vermögen des Uhrmachers Paul Gitschel in Nams-lau wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Uhrmachermeister Josef Beck in Nams-lau.

Handelsgerichtliche Eintragungen. Firma Karl Bleiholder, Kettenfabrik in Birkenfeld (Württ.). — Firma Leonhard Gerson, Schwerin a. W. Inhaber Uhrmachermeister Leonhard Gerson. — Firma Friedrich Nieske, Schwerin a. W. Inhaber Uhrmacher Friedrich Nieske. — Firma Prenzlau & Co. G. m. b. H., Freiburg i. Schl. Uhrenfabrikation und Uhrengroßhandel, Geschäftsführer ist Louise Püschel in Freiburg i. Schles. Die Gesellschafter bringen das Vermögen der aufgelösten offenen Handelsgesellschaft Prenzlau & Co. mit allen Aktiven und Passiven in Anrechnung auf die Stammeinlage ein.

== Vereins-Nachrichten * Personalien ==

Landesverband der Uhrmacher im Freistaat Sachsen

Bericht über die Obermeistertagung am 1. Februar in Chemnitz. Von neunzehn dem Verbands angeschlossenen Innungen waren achtzehn Obermeister erschienen. Der 1. Vorsitzende, Kollege Fink, begrüßte insbesondere, daß die Innung Reichenbach ihren Wiedereintritt in den Landesverband erklärt habe. Nach Erledigung der zahlreichen Eingänge, von denen 44 spezieller Natur waren, erstattete der Schriftführer den Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 15. Juli 1924 bis zum 30. Januar 1925. Rund 200 Ausgänge wurden in dieser Zeit vom Schriftführer und teilweise vom Vorsitzenden erledigt. Der Kassenbericht weist augenblicklich einen Bestand von 892,70 \mathcal{M} auf. Bei dieser Gelegenheit fragten einige Kollegen an, ob ihre Innungen durch die Beiträge zu den Bezirksausschüssen einer Doppelbesteuerung dem Ausschuß des Sächsischen Handwerkes unterworfen seien. Eine Anfrage in Dresden wird diese Zweifel beheben. Die Begräbnis-Unterstützungskasse verfügt über 307 Mitglieder und 662,61 \mathcal{M} Bestand. Der Vorsitzende berichtete über die Hauptausschuß-Sitzung in Cassel. Über den am 17. Mai 1925 in Zwickau abzuhaltenden Verbandstag entwarf Kollege Klug aus Zwickau als Obermeister der festgebenden Innung ein vorläufiges Bild. Der vorliegende Ent-